

Vorwort

Ist es möglich, die im Foto-Interessentest FIT Serie 2003 enthaltenen Berufsfotos derart zu beschreiben, dass man damit gleichsam Aspekte ihrer psychometrischen Qualität erfassen und vorhersagen kann? Wohl kaum. Bildmaterial, dessen visuelle Wahrnehmung und subjektive Interpretation ist ein derart vielschichtiger Prozess, dass es vermutlich nur schwer möglich sein wird, treffende Kategorien für eine brauchbare Beschreibung von Berufsfotos zu gewinnen. Falls es aber trotzdem möglich ist, wie genau kann dies überhaupt geschehen? Können die Ergebnisse allenfalls herbeigezogen werden, um präzise und verlässliche Aussagen für die künftige Gestaltung von Berufsfotos machen zu können? Ist es möglich, die Wirkung von Berufsfotos mit gestalterischen Mitteln derart zu optimieren, dass die psychometrischen Eigenschaften in der gewünschten Richtung verbessert werden? Diesen Fragen wird im Rahmen der vorliegenden Dissertation nachgegangen werden. Die Antworten auf diese Fragen bereits vorwegnehmend kann man sagen, dass zwei wichtige psychometrische Kennwerte des Foto-Interessentest FIT Serie 2003 mit überraschend hoher Varianzaufklärung prognostiziert werden können...

Zürich und New York, Januar 2005